

daß alle epochemachenden Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung, wie sich das besonders bei der Atomenergie zeigt, unter den Bedingungen des Monopolkapitalismus zu Waffen des fürchterlichsten Vernichtungskrieges verwandeln. Das ist eine unbequeme Frage für die Herren, die die geistige Marshallisierung Deutschlands betreiben. Gerade diese Frage führte ja auch im internationalen Maßstabe zur Einberufung des Weltkongresses der Kulturschaffenden in Wrocław. Wir müssen also als Partei und Arbeiterklasse die Frage der Bündnispolitik mit den Intellektuellen in dieser Situation des gesamtdeutschen Kampfes, des Kampfes gegen die Spalter der Kultur und gegen die Heilsbringer der Atombombenkultur, konkret sehen.

Ich möchte hier nicht sprechen über die spezielle Rolle der Wissenschaftler und der älteren Intelligenz bei unserer Aufbauarbeit für den Zweijahrplan. Darüber werden andere Genossen nachher sprechen. Es kommt hier darauf an, zu sehen, und vom gesamtdeutschen Standpunkt aus zu sehen, daß sich im Laufe des letzten Jahres wichtige Veränderungen in Teilen unserer Intelligenz vollzogen haben. Und worin bestehen diese Veränderungen? Sie bestehen erstens darin, daß allmählich die Erkenntnis wächst in Kreisen, die uns noch vor einem Jahre mißtrauisch gegenüberstanden. Diese Kreise verstehen immer mehr und mehr, daß wir, die SED, es sind, die ihrer Existenz wieder einen positiven Inhalt geben und die ihnen und dem ganzen Volk ein reales demokratisches Aufbauziel zeigen, und zweitens, daß es die Aufgabe des Friedens ist, zu der wir sie rufen und daß wir eine höhere Moral und einen echten humanistischen und nationalen Geist verkörpern, und daß es unsere Aktivisten sind, die durch ihre friedliche Tat dem ganzen Volk beispielhaft vorangehen. Man soll diese Veränderungen nicht überschätzen. Es gibt viele ideologische Widerstände, es gibt viele Schwankungen, aber wir müssen die Tatsache feststellen, daß diese Veränderungen sich vollziehen in Schichten von Intellektuellen, die noch vor einem Jahr mißtrauisch fernstanden. Ich spreche in diesem Zusammenhang nicht über die Zehntausende von Lehrern, die Hunderte von Professoren, Wissenschaftlern, Künstlern und Schriftstellern, die fest in den Reihen der Friedensfront, ja fest in den Reihen unserer Partei stehen. Aber ich möchte ein Beispiel herausgreifen, das besonders wichtig ist für unsere Arbeit. Wir sind als deutsche Intellektuelle im letzten Jahr auf dem Weltfriedenskongreß